

## Leistungsbeschreibung

# Die EVOLOG- Projektdokumentation

## Der Stabilisierungsfaktor in Projektprozessen

[f.arnold@evolog.de](mailto:f.arnold@evolog.de)

ein Leistungsangebot

der Berater der EVOLOG Beratersozietät GbR

EVOLOG  
Beratersozietät GbR

0221 / 92 15 95 -0  
0221 / 92 15 95 -25

[c.meiss@evolog.de](mailto:c.meiss@evolog.de)  
[www.evolog.de](http://www.evolog.de)

© EVOLOG  
Systemgesellschaft mbH  
Else-Lang-Straße 1  
50858 Köln

# Die EVOLOG-Projektdokumentation

## GLIEDERUNG

|   | Seite |
|---|-------|
| I. Die Ergebnisdynamik in Projekten                 | 3     |
| II. Aufgaben der EVOLOG-Projektdokumentation        | 4     |
| III. Die 6 Schritte der EVOLOG-Projektdokumentation | 5     |
| IV. Projekt- und Ergebnisbericht                    | 8     |
| V. Leistungen der EVOLOG Beratungsgesellschaft      | 9     |

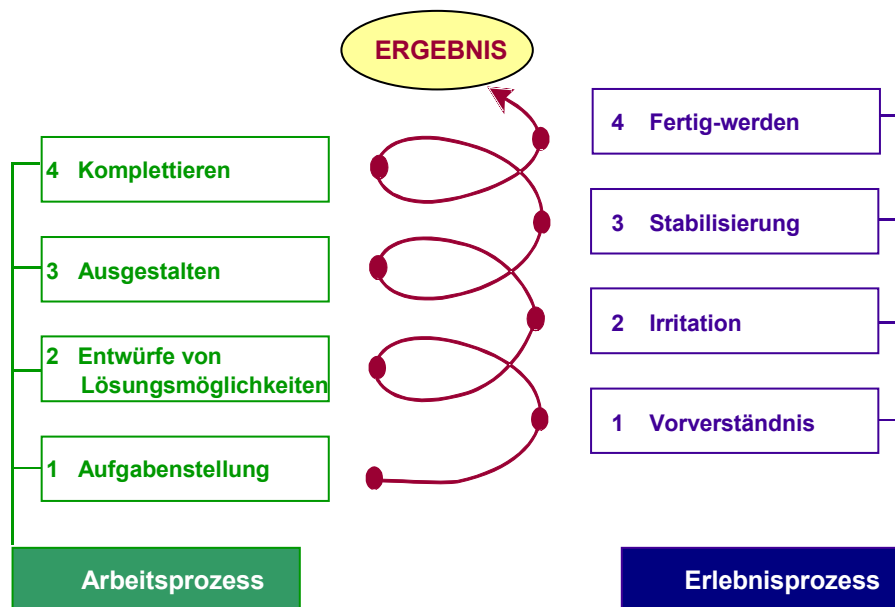
In diesem Dokument wurde die männliche Schreibform der Personen zur besseren Lesbarkeit gewählt.

# Die EVOLOG-Projektdokumentation

## I. Die Ergebnisdynamik in Projekten

Die Ergebnisdynamik in Projekten wird nicht allein vom Arbeitsprozess bestimmt, sondern auch von einem Erlebensprozess. Im Groben haben wir es mit je 4 Schritten zu tun:

### Ergebnisdynamik



Im Arbeitsprozess wird die fachliche Aufgabenstellung formuliert, werden Lösungsalternativen entwickelt, diskutiert und an Realisierungschancen gemessen. Die Entscheidung für eine bestimmte Lösung führt weiter zur vertieften und detaillierten Ausgestaltung des Konzepts. In einem letzten Schritt wird das Arbeitsergebnis überprüft und komlettiert.

Im Erlebensprozess wird die Aufgabenstellung mit dem Vorverständnis der einzelnen Teilnehmer abgeglichen. Ziel ist es, Konsens zu finden. Bei der Entwicklung der Lösungsalternativen entstehen Irritationen, da Teilnehmer auch Betroffene sind. Bei der Detailarbeit entstehen Empfindlichkeiten, die stabilisiert werden müssen. Gegen Ende des Projektprozesses hat man es mit Ungeduld und Fertig-Werden zu tun.

## Die EVOLOG-Projektdokumentation

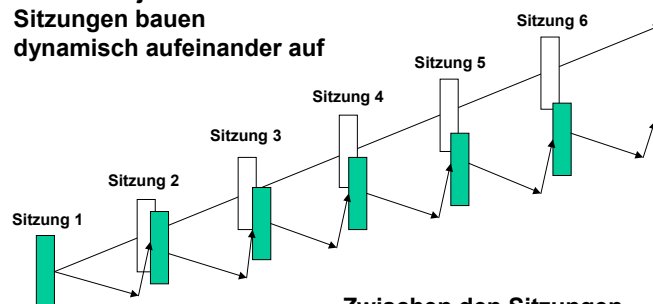
Dieser doppelte Prozess verläuft über mehrere Sitzungstage, die in der Regel mehrere Tage, wenn nicht Wochen auseinander liegen. Idealerweise baut jede Projektsitzung dynamisch auf die vorangegangene auf. Dies bezieht sich sowohl auf den Verlauf des Arbeitsergebnisses als auch auf den Verlauf des Erlebensprozesses.

Die Projektrealität ist allerdings anders. In den Zwischenzeiten gehen die Projektmitglieder Ihren Alltagsaufgaben nach, spielt das Projekt eine untergeordnete Rolle. Die Spannungskurve fällt ab, muss in jeder Sitzung mühsam wieder aufgebaut werden.

Die Erlebnisdynamik unterliegt anderen Gesetzen als die Arbeitsdynamik. Wir haben es hier mit allen Erscheinungsweisen gruppen-dynamischer Prozesse zu tun.

**Idealer Projektverlauf:**

**Sitzungen bauen dynamisch aufeinander auf**



**Zwischen den Sitzungen fällt die Spannungskurve ab und muss jedes Mal wieder aufgebaut werden**

In jeder Projektsitzung gilt es nun, sowohl den Arbeitsprozess als auch den Erlebnisprozess wieder aufzugreifen und zu steuern. Dazu dient die EVOLOG-Projektdokumentation.

### II. Aufgaben der EVOLOG-Projektdokumentation

Die EVOLOG-Projektdokumentation entfaltet ihre Wirkung durch

#### (1) Stabilisierung

Die EVOLOG-Projektdokumentation nimmt sowohl den Arbeits- als auch den Erlebnisprozess auf, dokumentiert sie, betrachtet Zusammenhänge und macht die Prozesse und ihre gegenseitigen Wechselwirkungen nachvollziehbar.

## Die EVOLOG-Projektdokumentation

Dadurch lesen sich die Teilnehmer vor jeder Projektsitzung sowohl in den Arbeits- als auch in den Erlebnisprozess ein, erfahren die vorangegangene Sitzung – auch wenn diese einige Wochen zurückliegt – wieder neu, aktualisieren ihre Erinnerung und können in ihrer Arbeit hier ansetzen.

### **(2) Intervention**

Die EVOLOG-Projektdokumentation analysiert die Arbeits- und Erlebnisprozesse und gleicht sie mit den Ergebniserwartungen ab. Insbesondere steht dabei die Erlebnisdynamik im Focus der Betrachtung. Das Erkennen von Konflikten, Widerständen, Ängsten, übertriebenen Hoffnungen und Visionen und ihre Wirkung auf die Arbeitsdynamik ermöglicht es /der Projektleiterin/dem Projektleiter, gezielte Interventionen vorzunehmen und den Prozess zu korrigieren und auszurichten.

### **(3) Ergebnissicherung**

Die EVOLOG-Projektdokumentation hält nicht nur die Ergebnisse und ToDo's fest, sondern auch die Herleitung der Ergebnisse und der ToDo's. Damit werden sie zu jedem Zeitpunkt des Prozesses nachvollziehbar.

## **III. Die 6 Schritte der EVOLOG-Projektdokumentation**

Eine Projektdokumentation, die Wirkung im Sinne von Stabilisierung, Intervention und Ergebnissicherung erzielt, durchläuft eine methodisch-psychologische Bearbeitung:

### **(1) Mitschrift der Projektsitzung**

Die Sitzung wird möglichst vollständig erfasst: Diskussionsinhalte und Verlauf weitestgehend wortgetreu, Grafiken, Flipchart- und MetaWand-Aufzeichnungen, Arbeits- und Präsentationsunterlagen.

Mit dieser vollständigen Erfassung wird die materielle Grundlage für die weitere Auswertung gelegt.

## Die EVOLOG-Projektdokumentation

### (2) **Projektprotokoll**

Das Protokoll ist eine erste Version des späteren Projektberichts und ist die schriftliche Darlegung aller Aufzeichnungen und Unterlagen. Was zuvor in wörtlicher Rede erfasst wurde, wird nun als Diskussions- und Arbeitsverlauf dargestellt – ganz im Sinne eines soliden Chronisten und soll einen ersten kompletten Sinn ergeben.

Das Projektprotokoll ist ausführlich, detailliert und entspricht in seiner Gliederung noch vollständig dem Sitzungsverlauf.

### (3) **Analyse des Materials**

Dieser Arbeitsschritt umfasst das Sortieren und Einordnen allen Materials, welches das Projektprotokoll enthält:

- Das Arbeitsmaterial nach den sachlich-fachlichen Gesichtspunkten des Projektthemas sortiert.
- Die Erlebnisdynamik wird nach den Prinzipien der gruppendynamischen Gesichtspunkte analysiert – Konflikte, Widerstände, Ängste, Hoffnungen, Ausweichen, Konfrontieren werden als Ausdruck der Erlebnisdynamik der Sitzung betrachtet und nicht als Privaterlebnis des Einzelnen.

### (4) **Interventionsziel formulieren**

Auch bei diesem Schritt wird zwischen der Arbeits- und der Erlebnisebene unterschieden:

- Auf der Arbeitsebene stellt sich die Frage, wie weit die Arbeit vorgedrungen ist, was ausgelassen, vergessen wurde, was noch zu unscharf erfasst bzw. berücksichtigt wurde u.dgl.

Hier muss nun formuliert werden, was getan werden muss, um den Arbeitsfortschritt voranzutreiben.

## Die EVOLOG-Projektdokumentation

- Auf der Erlebnisebene stellt sich die Frage, was getan werden muss, um die so analysierten Dynamiken so zu steuern, dass sie den weiteren Projektprozess nicht behindern.

Diese Ausarbeitung ist für die Sitzungsleiterin/den Sitzungsleiter von weitreichender Bedeutung, da sie/er durch diese Informationen eine Qualitätskontrolle durchführen kann, einen Statusbericht erhält und ihre/seine folgende Sitzung darauf aufbauen kann.

### (5) **Konzeption des Projektberichts**

Im fünften Arbeitsschritt wird der Frage nachgegangen, wie der Bericht verfasst werden kann. Die Analyse der Dynamik, die Formulierung der Interventionsziele können nicht inhaltlicher Gegenstand des Berichts sein, da dies Aufgabe des Sitzungsleiters ist. Hierzu gehören Aspekte wie:

- Wie muss der Bericht aufgebaut werden, damit zwischen Form und Inhalt die gewünschte Wirkung und Dynamik entstehen?
- Was muss dafür wie formuliert und geschrieben sein?
- Wie kann ich die Synthese in Richtung einer Dynamik lösen?
- An welcher Stelle sollten verbildlichte Darstellungen ihren Platz haben (wie viel und welche)?

### (6) **Erstellung der förmlichen Gliederung und Schreiben des Projektberichts**

Grob kann man sagen, dass die Gliederung des Projektberichts der Arbeitsdynamik folgt und die Wortwahl, die Dosierung und die Sortierung der Inhalte den Interventionszielen entsprechen.

Der Projektbericht bildet nun die Projektsitzung vollständig ab – sowohl der Stand der Arbeit als auch die Erlebnisdynamik sind festgehalten.

## Die EVOLOG-Projektdokumentation

Die Teilnehmer der Projektsitzung erhalten den Projektbericht rechtzeitig vor der folgenden Sitzung, können sich in die dargestellte Sitzung wieder hineinversetzen und setzen in ihrer Projektarbeit an die aufgearbeitete vorangegangene Projektsitzung wieder an.

### IV. Projekt- und Ergebnisbericht

Bei der Projektdokumentation unterscheiden wir Projektberichte vom Ergebnisbericht:

- Die Projektberichte bilden in der oben beschriebenen Form die abgebildete Projektsitzung ab, sichern die Ergebnisse, halten die To-Do's fest, stellen die Arbeits- und Erlebnisdynamik dar.

Diese Dokumente werden ausschließlich an die Teilnehmer verteilt, denn nur sie können das hier Festgehaltene nachvollziehen, verstehen und einordnen. Sie sind in der Sprache der Teilnehmer der Projektgruppe geschrieben.

- Der Ergebnisbericht beschreibt detailliert das erarbeitete Konzept oder Modell. Hier spielt die Ergebnisdynamik keine Rolle mehr. Rückschlüsse auf Diskussionen, Konflikten und dergleichen können nicht vollzogen werden.

Der Ergebnisbericht ist für die Unternehmensöffentlichkeit geschrieben. Er ist in der Sprache des Unternehmens geschrieben.

## Die EVOLOG-Projektdokumentation

### V. Leistungen der EVOLOG Beratungsgesellschaft

Die Projektdokumentation, wie sie hier beschrieben ist, bedarf eines geschulten und erfahrenen Menschen.

Die EVOLOG Beratungsgesellschaft bietet...

... die Dokumentation von Projektsitzungen durch erfahrene Beratungsreferenten,

... die Schulung von Projekt-Teilnehmern im Sinne der „6 Schritte“

an.

#### (1) **Die Dokumentation von Projektsitzungen durch unsere Beratungsreferenten**

Die EVOLOG Beratungsgesellschaft stellt der Projektleitung eine Beratungsreferentin/einen Beratungsreferenten zur Seite, der die gesamte Dokumentation der Projektsitzungen sowie die Erstellung des Ergebnisberichts übernimmt.

Die Beratungsreferentin/Der Beratungsreferent übernimmt die Dokumentation im Sinne der „6 Schritte“ und erstellt zu jeder Sitzung einen Projektbericht. Die Interventionsziele und –schritte stimmt sie/er mit der Projektleitung ab.

Je Projektbericht kalkulieren wir je Tag Projektsitzung 1 Tag für die Materialaufnahme und 2 Tage für die Analyse und Erstellung. Für die Erstellung des Ergebnisberichts wird der Aufwand gesondert kalkuliert.

## Die EVOLOG-Projektdokumentation

### (2) Die Schulung im Sinne der „6 Schritte“

Die EVOLOG Beratungsgesellschaft schult Projekt-Teilnehmer in der Erstellung der Projektberichte. Diese Schulung vertieft die Kenntnisse der Erlebnisdynamik von Projektsitzungen, wie sie erfasst werden können und wie Interventionsschritte und –ziele entwickelt werden.

Die Schulung wird von erfahrenen Senior-Beratern durchgeführt.

Sie umfasst eine zweitägige Einweisung und Vertiefung sowie den Erfahrungsaustausch während eines Projektprozesses.

Köln, Januar 2004